

Eine Perle Ewigkeit

(La teta asustada)

Zum Thema: Persönliche und kulturelle Identität | Gender | Peru



»Das magisch-realistische, ruhig erzählte Porträt begleitet die Entwicklung seiner Hauptfigur ebenso Anteilnehmend wie diskret und verknüpft das Gespür für starke symbolisch-metaphorische Bilder mit der aufmerksamen Beobachtung des Alltagslebens in der peruanischen Hauptstadt Lima.« (filmdienst)

Im peruanischen Volksglauben können Mütter, die Leid und Schmerz vor oder während der Schwangerschaft erfahren haben, die damit verbundene Traumatisierung mit der Muttermilch an ihre Kinder übertragen – mit »Milch des Leids« lässt sich deshalb der Originaltitel des Films noch am genauesten übertragen.

Diese »Krankheit« wird der jungen Fausta attestiert, als sie ihr Onkel schließlich zum Arzt bringt. Es ist das Erbe ihrer Mutter. Diese hat Schreckliches erlebt in der Zeit des Terrors des Sendero Luminoso. Fausta, die mit der Großfamilie am Rande von Lima lebt, hat deshalb keinerlei Freude am Leben. Nur wenn sie die traurig-melancholischen Lieder singt, die sie von ihrer Mutter gelernt hat, scheint sie ganz bei sich selbst zu sein.

Als ihre Mutter dann plötzlich stirbt, zwingt ein Ultimatum ihres Onkels die junge Fausta dazu, endlich aktiv zu werden. Bis zur bereits anberaumten Hochzeitsfeier ihrer Cousine Maxima muss die Verstorbene bestattet sein – und deren letzter Wunsch war es, in der heimischen Erde ihres in den Anden gelegenen Dorfes begraben zu werden. Doch für diese Überführung braucht sie Geld.



So ist Fausta gezwungen, Arbeit zu suchen und endlich auch das Haus zu verlassen. Sie findet eine Stelle als Hausmädchen bei einer berühmten Pianistin. Ohne Faustas trauriges Geheimnis zu kennen, ist sie von deren Gesängen nicht nur fasziniert, sondern begreift diese auch als Quelle der Inspiration ihrer eigenen Kunst. Denn ihre Karriere hat ihren Höhepunkt bereits überschritten. Und so bietet sie Fausta einen Handel an: Für jedes ihrer Lieder soll Fausta eine Perle von einer wunderschönen Halskette erhalten. Damit könne sie die Bestattungskosten für ihre Mutter bezahlen.

Die Pianistin hat mit ihrem neuen Programm einen Riesenerfolg. Aber an ihre Abmachung mit ihrer Angestellten will sie sich nicht halten. Doch für Fausta hat ihre Reise aus der Angst in die Freiheit begonnen. Und die »Herrin« aus der peruanischen Oberschicht, die auf ihr »Hausmädchen« herabschaut, wird die indigene Fausta nicht aufhalten können ...

Die Geschichte eines Erwachens, einer Befreiung und einer Freiheitssuche, die ihr Ziel noch nicht erreicht hat.

»Eine Perle Ewigkeit«, so die Begründung der Jury der Evangelischen Filmarbeit für die Auszeichnung zum *Film des Monats*, »ist ein ästhetisch eigenwilliger Beitrag zur Aufarbeitung peruanischer Geschichte, der den Leiden der indigenen Bevölkerung, vor allem der Frauen, gedenkt. Das verhalten optimistische Ende lässt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufkommen.«

FWU-Signatur: 46 31145
Lizenzgebiet: Deutschland
Lizenzzeit: 2/2016

Medienzentrenlizenz (ML): 155,- €
Unterrichtslizenz (UL): 55,- €
Geeignet ab 14 Jahren | FSK: ab 12 Jahren

Peru / Spanien 2009, Spielfilm, 94 Min.
Orig. Sprache: Spanisch, teilweise Quechua
Sprachwahl / Untertitel: Deutsch
Bonusmaterial: Making Of, Trailer,
Audiokommentar in Spanisch

Buch und Regie: Claudia Llosa | Kamera:
Natasha Braier | Schnitt: Frank Gutierrez |



Ton: Edgard Lostanau | Musik: Selma Mutal |
Produzenten: Antonio Chavarrias, José María Morales und Claudia Llosa | Darsteller: Magaly Solier (Fausta), Lucido Marino Ballón (Onkel), Susi Sánchez (Aida), Efraín Solís (Noe), Bárbara Lazón (Perpétua)

Preis:
Goldener Bär, Berlinale 2009
Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmarbeit

Geeignet für die Fächer Religion, Ethik,
Politik, Spanisch und Geographie

Claudia Llosa

Ist 1976 in Lima geboren, wo sie auch ein Studium der Kommunikationswissenschaften, absolvierte. Es folgt ein Film- und Fernsehstudium in Madrid. Danach arbeitet sie in Peru zunächst in der Werbung und fürs Fernsehen. Schon ihr Debutfilm erhält zahlreiche Auszeichnungen auf internationalen Festivals.

Mit *Eine Perle Ewigkeit*, ihrem erst zweiten Film, wird sie als erste peruanische Regisseurin mit einem Goldenen Bären der Berlinale ausgezeichnet.

Filmographie

2006 Made in USA
2009 La teta asustada
(Eine Perle Ewigkeit)

»Behutsam, unglaublich präzise und völlig ergreifend.« (taz)

»Feinfühlig und großartig.« (Arte)

»Ein fantastischer Film.« (3Sat)